Unsichtbare Gegensätze

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Dä hät Glück, da bruuchts kei Anke!“

Unsichtbare Gegensätze

Die edelsten Menschen und die größten Schelme haben etwas Gemeinsames: Die Welt erkennt sie nicht. Sie tun sich nicht hervor, der eine aus Bescheidenheit, der andere aus Schlauheit. Der Edle weiß, daß er nichts weiß. Der Schelm weiß, daß «man» nichts weiß. Der Edle kennt seine Mängel, der Schelm die der andern. Der Edle leidet an der Welt, die Welt am Schelm. Der Edle trägt das Leid seiner Brüder, der Schelm macht es. Der Edle tut Gutes im Verborgenen, der Schelm Böses. Der Edle traut sogar einem Schelm, der aber mißtraut sogar einem Edlen. Der Edle ist zufrieden, auch im Unglück, der Schelm unzufrieden, auch im Glück. Der Edle gibt, und wird nicht arm. Der Schelm nimmt, und wird nicht reich. Darum ist der Edle in sich selbst belohnt, der Schelm bestraft. — Unsichtbare Gegensätze ...

Gaxmeister